

Sprachunterricht soll weiter möglich sein

Flüchtlingsunterkunft „Ochsen“

Gaggenau (red/nof) – „Ich gehe davon aus, dass hierfür auch die Spender Ihrer Benefizveranstaltungen Verständnis haben werden“, schreibt Uli Hertweck, Sachgebietsleiter Ausländerwesen im Landratsamt Rastatt und zuständig für die Unterbringung der Flüchtlinge – derzeitige Aufnahmequote im Landkreis: 220 Flüchtlinge/Monat. Das teilt Ulrike Tobisch-Kohlbecker, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Soroptimist International Clubs Bad Herrenalb/Gernsbach und Murgtal (Gaggenau/Rastatt), mit.

Sprachraum wird Schlafräum

Die beiden Soroptimist Clubs seien bei Hertweck vorstellig geworden, nachdem bekanntwurde, dass der von den Clubs unterstützte Sprachraum in der Flüchtlingsunterkunft „Ochsen“ in Bad Rotenfels nun zu einem Schlafräum mit Zelten umfunktioniert werden soll. Den Hinweis der Clubs, dass gerade das Erlernen der deutschen Sprache für die Flüchtlinge notwendig sei und hierfür Ehrenamtliche bereit seien, am Nachmittag die Kurse der Volkshochschule zu ergänzen, bestätigte Hertweck

laut Mitteilung. Seiner Meinung nach gäbe es im „Ochsen“ eventuell auch noch andere Räumlichkeiten, die für die Deutsch-Kurse geeignet sein könnten. Auch die bereits bestellte Trennwand, die für Ruhe im Sprachraum sorgen sollte, könne zu einem späteren Zeitpunkt verwirklicht werden. Vertreterinnen der beiden Clubs werden sich bei der Heimleitung vor Ort und mit den Ehrenamtlichen dafür einsetzen, dass der zusätzliche Sprachunterricht weiterhin stattfinden kann.

Anfang der Woche hatte Landratsamtssprecherin Gisela Merklinger mitgeteilt, dass weitere 16 Personen im ehemaligen Gasthaus „Ochsen“ untergebracht werden müssten. Und zwar in vier bis fünf Zelten, die im Saal der Einrichtung aufgestellt werden sollen. 77 Personen leben bereits in der Gemeinschaftsunterkunft Bad Rotenfels. Bis gestern waren die Zelte noch nicht geliefert worden.

Heute laden die Flüchtlinge ab 16 Uhr zu einem Sommerfest im Hof der Einrichtung ein. Sie möchten sich bei der Bevölkerung für die freundliche Aufnahme und Spendenbereitschaft bedanken. Sie bieten typische Speisen aus ihren Herkunftsländern an.